

Highlights in Berlin

Staatsoper, *Premiere 100 Jahre Alban Berg: Wozzeck*

Philharmoniker, *Andris Nelsons, Hilary Hahn*

Alte Nationalgalerie: *Goya – Monet – Cézanne ...*

1. Kl. Bahn – 5* Hotel

13. – 15. Dezember 2025



Die Berliner Philharmonie ist einer der bedeutendsten Konzertsäle. Herbert von



Karajan hatte gegen starke Widerstände Hans Scharoun als Architekten durchgesetzt, dessen „Weinberge“ Vorbild für fast alle großen Konzertsäle bis in unsere Zeit wurden.

Der Baubeginn stand unter dem Schock des nur einen Steinwurf entfernten Mauerbaus. Als Karajan die B'Phil mit van Beethovens *Neunter Symphonie* und mit Schillers Schlusschor *An die Freude* „Seid umschlungen Millionen“ eröffnete, war es die Geburt der Europahymne.



Die mittige Positionierung des Orchesters und die Zuhörer auf allen Seiten des Podiums bedeutete einen Bruch mit den traditionellen Konzertsälen. Im Grundriss basiert die Asymmetrie auf dem Prinzip dreier ineinander versetzter Fünfecke – es wurde das Logo der „Berliner“.

Wahrscheinlich ist Scharouns Philharmonie der erste Konzertsaal, der nicht (wie auch heute meist) nach einer die städtischen Bauherren beeindruckenden Fassade gebaut ist, sondern „von innen nach außen“. Von der Musik in die Welt. Mit seiner einzigartigen Akustik.

Das Programm

Traditionell erleben wir auf der Vorweihnachtsreise das Highlight: **Andris Nelsons** dirigiert die gewaltige **10. Symphonie von Schostakowitsch**. Nelsons ist Chef des Boston Symphonie Orchestra und des Leipziger Gewandhausorchesters – in Nachfolge von Mendelsohn-Bartholdy, Furtwängler und Kurt Masur die traditionsreichste Dirigenten-Position in Deutschland.

„Die Zehnte“ von 15 Symphonien gilt als Schostakowitschs Gewaltigste. Der Komponist sagte über das zentrale Werk, er wollte *die Gedanken und das Erleben der Menschen wiedergeben, die den Frieden lieben, die gegen jegliche Kriegsdrohung kämpfen, die die Berufung des Menschen auf der Erde im tatenfreudigen Schaffen sehen, nicht im Zerstören. Das bedeutet nicht idyllische Beschaulichkeit und passives Warten auf Frieden, sondern Liebe zur Menschheit und ihrer großen Kultur.* – Es gerät zu einer aggressiven, schonungslosen Abrechnung mit dem Stalin-Regime.

Hilary Hahn spielt das **Violinkonzert von Antonín Dvořák**. Mit 10 Jahren gab sie ihr erstes Solokonzert. Heute konzertiert sie international mit allen bedeutenden Dirigenten und Orchestern. Mehr als 150 Dirigenten interpretierten mit ihr die großen Werke für Violine und Orchester.

Über Dvořáks Violinkonzert sagt sie: *Es ist so klangvoll und romantisch, so rhythmisch, dass man an Menschen denkt, die mit den Füßen aufstampfen und zu tanzen beginnen.*

100 Jahre WOZZECK von Alban Berg

Es wird das Opern-Ereignis der Saison 2025/26.

Seit seiner Uraufführung am 14. Dezember 1925 an der Staatsoper Unter den Linden gilt Alban Bergs *Wozzeck* als „Meilenstein der Moderne“. Berlin feiert das Jubiläum mit weltberühmten Stars. Die Titelrolle singt **Simon Keenlyside**, ständiger Gast an Scala und Met, den Staatsopern in München und Wien, den Festspielen Salzburg und Bayreuth. Die auf allen großen Bühnen für ihre Darstellungskunst gerühmte **Anja Kampe** singt die weibliche Hauptrolle.



Er steht in der vordersten Reihe der international überragenden Dirigenten, gefeiert von New York bis Tokio: **Christian Thielemann**.

In den Jahren 2013 bis 2024 war er gleichzeitig zwölf Jahre künstlerischer Leiter der Salzburger Osterfestspiele, 12 Jahre Chefdirigent der Staatskapelle Dresden und 6 Jahre Musikdirektor der Bayreuther Festspiele. In dieser Saison übernahm er an der Berliner Staatsoper Unter den Linden die Nachfolge von

Daniel Barenboim als Generalmusikdirektor.

Wozzeck: Abgründe der menschlichen Existenz: Meisterwerk der Moderne. Georg Büchner hinterließ bei seinem Tod 1837 ein Woyzeck-Fragment, das heute als eines der bedeutendsten Werke der Literaturgeschichte gilt. Das Stück beruht auf einem wahren Fall: 1824 - vor mittlerweile 200 Jahren - wurde Christian Woyzeck auf dem Leipziger Marktplatz öffentlich hingerichtet.

Alban Berg, populärster Vertreter der Schule um Arnold Schönberg, sah das Stück am Vorabend des ersten Weltkrieges 1914 in Wien und schuf mit der Vertonung des Dramenfragments das „Opern-Schlüsselwerk des 20. Jahrhunderts“. Er identifizierte sich selbst mit der Figur des Wozzeck: „Steckt doch auch ein Stück von mir in seiner Figur“. 15 Szenen sind jede in einer eigenen musikalischen Form komponiert – für den Zuhörer kaum wahrnehmbar. Mit neuen Klangfarben und komplexen Rhythmen erschafft die Musik neue Wege, Dramatik eines expressionistischen sozialen Dramas zu erzählen.

Die Premiere zum Jahrhundert-Jubiläum am Uraufführungstag am Uraufführungsort lässt in der Inszenierung von **Andrea Breth** ein Opern-Ereignis erwarten. Frau Breth war von 1999 an 20 Jahre lang die Hausregisseurin am Wiener Burgtheater. Ihre Klassiker-Inszenierungen setzten Maßstäbe für Jahrzehnte. Ein renommierter Theaterkritiker schrieb: „*Andrea Breths Regiestil steht in der Tradition von Fritz Kortners und Peter Steins poetischem und psychologischem Realismus. Sie versteht sich als Menschenkundlerin, Seelenforscherin – aber nie nur in einem biografisch-gesellschaftlichen, sondern in einem universal-menschheitlichen Sinn.*“

Andrea Breth bietet Autoren-Theater statt Regisseurstheater. Die Erwartungen sind hoch.



Alte Nationalgalerie – Sonderausstellung Scharf Collection Goya – Monet – Cézanne – Bonnard – ...

Erstmals wird die Scharf Collection in ihrem gesamten Umfang präsentiert: eine deutsche Privatsammlung französischer Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts sowie zeitgenössischer internationaler Kunst.

Die Sammlung führt von den Anfängen der Moderne bei Goya bis zur französischen



Avantgarde der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit Gustave Courbet, Edgar Degas und bis zum graphischen Werk von Toulouse-Lautrec.

Die Erben ergänzten die Collection durch Werke von Claude Monet, Paul Cézanne, Pierre Bonnard, Henri Matisse und Pablo Picasso.

Mit einem besonderen Interesse an Grenzen des Mediums Malerei sowie dem Verhältnis von gegenständlichen und abstrakten Bildwelten erweitern

sie die familiäre Sammlungstradition in die Gegenwart. Dr. Henrik Engel führt durch die Ausstellung und zeigt noch andere Highlights der Nationalgalerie.

(Abb.: Hannah Höch, Der Geschöpfe sind viele zwischen Himmel und Erde, 1930).

Unser 5* Hotel Titanic Gendarmenmarkt



Das Hotel stellt sich vor.

Genau wie Berlin eine spannende Mischung aus Tradition und Moderne ist, finden Sie auch bei uns eine inspirierende Kombination klassischer Elemente und verspielt moderner Dekoration. Umgeben von klassischen Gebäuden aus der Gründerzeit Berlins liegt das Haus in der Französischen Straße gleich um die Ecke vom Gendarmenmarkt ... nahe Staatsoper Unter den Linden und Museumsinsel.

208 ruhige Zimmer und Suiten ... bieten Geborgenheit und Erholung nach einem erlebnisreichen Tag. Kulinarisch verwöhnt das Haus seine Gäste mit einer klassischen Cocktail Bar und mit dem lässig-eleganten Beef Grill Club Restaurant.



„Berlins schönster Platz zur Blauen Stunde“
Gendarmenmarkt, Deutscher und Französischer Dom mit Konzerthaus



Die Reisekosten 635,00 € umfassen

- * Bahnfahrt 1. Kl. ab München (eigene Anreise 100 € Gutschrift)
- * 2 Nächte im 5* Hotel nahe der Museumsinsel im DZ inkl. Frühstück, (EZ +170,00 €)
- * Taxi-Transfer zwischen Hotel und Philharmonie
- * Eintritt und Führung in der Alten Nationalgalerie
- * Einführung in das Musikprogramm vor der Reise in München

Opernkarten Kategorien € 30 bis 115.

Philharmonie Kategorien € 40 bis 100

Anzahlung 200 € bei Anmeldung. Restzahlung 6 Wochen vor Reisebeginn.

Die Verlängerung der Reise ist möglich.

Teilnehmer erhalten den Reisesicherungsschein (Kundengeldabsicherung)

Die Datenschutzerklärung finden Sie auf der Homepage

Information und Anmeldung

Hanskarl Kölsch – literarische und musikalische Studienreisen

Prellerweg 1, 82054 Sauerlach, 08104/7824

E-Mail: hkk@hk-koelsch.de Homepage: www.hk-koelsch.de

Bildnachweis

Der Autor war bemüht, Bildautoren zu identifizieren. Sollten Sie Rechteinhaber eines Bildes und mit der Verwendung auf diesen Seiten nicht einverstanden sein, setzen Sie sich bitte mit dem Autor in Verbindung. Seite 1: li nach re, o nach u: Pedelecs, ubk, A. Savin, ubk, Thomas Wolf, www.foto-tw.de, Jörg P. Anders. Seite 2: ubk. Seite 3: ubk. Seite 4: o Manfred Brückels, u Grisebach GmbH / VG Bild-Kunst, 2023. Seite 5: o Hotel Titanic, u Magnus Manske; Seite 6: Harald Krichel.